Die Ergebnisse und Lehren aus der Überprüfung der Parteimitglieder und Kandidaten und die sich daraus ergebenden Aufgaben

In der Entschließung des III. Parteitages „Die gegenwärtige Lage und die Aufgaben der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ heißt es:

„Es genügt nicht, alles zu tun, um den Zutritt von fremden Elementen in die Partei zu unterbinden, sondern es muß auch eine Überprüfung des Bestandes der Parteimitglieder vorgenommen werden. Dabei ist das Hauptaugenmerk darauf zu lenken, daß die Industriearbeiterschaft stets den maßgebenden Einfluß in der Partei behält. Klassenfremde und moralisch unsaubere Elemente, Karrieristen und korrupte Leute müssen aus der Partei ausgeschieden werden. Der Parteitag beauftragt daher das Zentralkomitee, zu gegebener Zeit einen Umtausch der Parteimitgliedsbücher als Mittel zur Erziehung der Partei und zur Verbesserung ihrer Zusammensetzung durchzuführen.“

Dieser Auftrag des III. Parteitages wurde erfüllt. Das war die bisher größte innerparteiliche Arbeit und ein großer Schritt vorwärts auf dem Wege zur Partei neuen Typus. In dieser Überprüfung wurde das Parteistatut im Leben der Partei verankert.

Das Statut sagt:

„Die Stärke der Partei liegt in ihrer Geschlossenheit, in der Einheit des Willens und der Einheit des Handelns, die unvereinbar sind mit Abweichungen von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und dem Statut der Partei, mit der Verletzung der Parteidisziplin, mit der Beteiligung an fraktionellen Gruppierungen, mit der Doppelzünglerei. Die Partei entfernt aus ihren Reihen Personen, die das Statut, die Beschlüsse sowie die Disziplin der Partei verletzen.“

Daß die Partei sich zum ersten Male in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung eine solche Aufgabe stellen und sie erfolgreich lösen konnte, ist der Ausdruck der großen Entwicklung der Partei seit der Vereinigung.

Die Überprüfung der Parteimitglieder und Kandidaten und der Umtausch der Parteidokumente hat die Reihen der Partei gefestigt